

# Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR DAS DEUTSCHTUM LITAUENS für Litauen

## Das Konsistorium muss für 10 Jahre abrechnen?

Wie verlautet, soll das Kultusministerium vom evang. luth. Konsistorium eine Kassenabrechnung für die letzten 10 Jahre angefordert haben. Die Bewilligung neuer Geldmittel soll von der Zustellung der Abrechnung abhängig gemacht worden sein.

Weiter verlautet, dass das Ministerium die Absicht hat, in Zukunft die Ueberweisung der Gehälter an die evang. luth. Geistlichen direkt vorzunehmen, da in letzter Zeit zahlreiche Beschwerden gegen das Konsistorium vorgekommen sind. Auch für das letzte Jahr haben einige Pastoren kein Gehalt erhalten (!); jedenfalls war die Ueberweisung der Gehälter sehr unregelmässig.

In den Kreisen der Pastorenschaft begrüsst man sehr diese geplante Neuregelung. Bekanntlich werden seit einiger Zeit auch die Gehälter der katholischen Geistlichen nicht durch das Bistum, sondern vom Ministerium direkt überwiesen. Dazu geht uns noch folgende Zuschrift zu:

Es dürfte im Finanzgebahren einer Behörde ein einzig dastehender Fall sein, dass diese ein ganzes Jahr lang ihren Angestellten kein Gehalt zahlt und unter allerlei Winkelzügen die Zahlung verweigert, aber in aller nächster Zeit sie zu leisten verspricht. Die Behörde, die wir meinen heisst „Lietuvos ev. luth. Konsistorija“. Vor 2 1/2 Jahren hat sich der deutsche Synodalausschuss beim Kultusminister über das Finanzgebahren des Konsistoriums beschwert und namentlich hervorgehoben, dass die deutschen Mit-

glieder des Konsistoriums dafür keine Verantwortung übernehmen könnten, weil ihnen keine Abrechnung vorgelegt werde. Die Rückfrage des Herrn Ministers hatte nur den einen Erfolg, dass man sich über die Deutschen schwer ärgerte. Statt einer Besserung trat die Verschlimmerung des letzten Jahres ein. Wir glauben versichern zu können, dass alle Pastoren glücklich wären, wenn das Ministerium die Zahlungen direkt an die einzelnen Pastoren ergehen liesse.

### Das neue Konsistorium bestätigt

Durch ein Schreiben des Staatspräsidenten wurde das Konsistorium in seiner neuen Zusammensetzung bestätigt. Zum Präsidenten wurde Ludwig Bandreivičius, zum Vicepräsidenten Pastor D. Sroka eingesetzt. Weitere Mitglieder des Konsistoriums sind: Propst Tittelbach, Pastor Lejeris; die Herren Richard Hahn und Mikas Preikšaitis. Zum Prokureur des Konsistoriums wurde Herr Martynas Kavolis ernannt.

Das neue Konsistorium steht vor grossen Aufgaben. Es ist höchste Zeit, dass die unklaren Verhältnisse auf allen Gebieten der ev. luth. Kirche Litauens geregelt werden. Die bisherigen Schritte des deutschen Synodalausschusses führten zu keinem greifbaren Ergebnis. — Denn Deutschen ist auch in diesem Konsistorium nicht eine ihrer Zahl entsprechende Stellung im Präsidium eingeräumt.

musste nämlich für die Kirchengemeinde Skurz herbeigeführt werden, wo mehrere evangelische Kinder keinen schulfähigen Religionsunterricht erhielten, da ihre Zahl unter zwölf gesunken war und von der Schule aus Religionsunterricht nur erteilt wird, wenn die Kinderzahl zwölf übersteigt. Der Erteilung des Religionsunterrichts im Pfarrhause setzten die polnischen Schulbehörden immer wieder Schwierigkeiten entgegen, denen die Entscheidung des Ministers nun endlich ein Ende gemacht hat.

### Gegen den evangelischen Kirchengesetz-entwurf in Polen

Gegen das vom Warschauer Konsistorium ausgearbeitete Kirchengesetz für die evangelische Kirche Augsbürgischen Bekenntnisses in Polen, nach welchem die Kirche ganz unter den Einfluss des Staates kommen würde, mehrten sich die Stimmen der Ablehnung. Am 6. und 7. Februar wird in Warschau eine Pastorenkonferenz voraussichtlich eine Klärung der Lage bringen. Die Lodzer „Freie Presse“ fordert, dass nicht nur die Pastoren und vereinzelt Laienstimmen sich gegen den Gesetzentwurf aussprechen sollen, sondern dass Gemeindeversammlungen einberufen werden, um die entsprechenden Erklärungen abzugeben, wenn die Gemeinderäte dazu nicht in der Lage sind. Beachtenswert ist, dass auch der bekannte dem Regierungslager angehörende polnische Senator Evert seine Stimme gegen den Gesetzentwurf erhoben hat.

### Eine unangenehme Gegeneinanderarbeit unter den Litauern in Lettland

Strömungen gegen den Direktor des Gymnasiums

Seit einiger Zeit tauchen in der litauischen Presse in Kaunas Nachrichten über eine innere Zersplitterung der Litauer in Lettland auf, die jetzt immer häufiger werden. Die Mehrheit der litauischen Volksgruppe in Lettland lehnt nämlich den jetzigen Direktor des litauischen Gymnasiums Pfarrer Juodavalkis trotzdem er das Gymnasium gegründet und 10 Jahre erfolgreich geleitet hat, entschlossen ab. Ihm wird Ehrgeiz und Eigennutz vorgeworfen. Während seiner Tätigkeit auf dem Gebiete der litauischen Volksarbeit habe er das in der lettischen Provinz lebende Litauertum ausser Acht gelassen. Diese Umstände hätten es mit sich gebracht, dass der Direktor des litauischen Gymnasiums dem Zentralverband der litauischen Verbände Lettlands fern stehe. Um seine Position zu stärken und sich vor den anderen zu schützen, soll er nun vor kurzem einen Verein gegründet haben, der eine Nebeneinanderarbeit beginnt. In einem längeren Bericht des „Lietuvos Aidas“ vom 8. I wird darauf hingewiesen, dass er trotz der Ablehnung der Litauer eine grosse Unterstützung bei den Letten geniesse, denn — heisst es in dem genannten Bericht wörtlich — „er leitet durch ein Missverständnis das litauische Gymnasium, was ihm in den Augen der Letten eine grosse Autorität verschafft.“

Was die Menschen Glück und Unglück nennen, ist nur der rohe Stoff dazu; am Menschen liegt's, wozu er ihn formt. Ludwig.

### Völkerbund und Nationalitätenfrage

Beim Austritt Deutschlands aus dem Genfer Forum — dem Parlament der Staatsregierungen, das man im deutschen Sprachgebrauch zu Unrecht Völkerbund genannt hat — stand die Verweigerung der Abrüstung und die Tendenz zur Verweigerung der wehrpolitischen Rechtsungleichheit so stark im Vordergrund, dass eine Aufzählung der sonstigen Enttäuschungen, die Genf in seiner bisherigen Entwicklung bedeutet hat, fortfällt. Wäre eine Begründung über das Abrüstungsproblem hinaus in Frage gekommen, so hätte das Nationalitätenproblem wohl in vorderster Reihe gestanden. Von einer Lösung ist es heute mehr denn je entfernt, und wo sich Fortschritte zeigten, erfolgten sie nicht aus dem Willen oder gar unter dem Druck der Genfer Organisation.

Hätte Deutschland, wie das wohl im gegebenen Zusammenhang gar nicht in Frage kam, seinen Austritt aus dem Völkerbund auch mit dessen Versagen auf anderen Gebieten als auf dem der Abrüstung begründet, — alle Minderheiten Europas, unabhängig von ihrer Volkszugehörigkeit, hätten Zeugnis dafür ablegen können, dass die vom Reich an dem Versagen des Völkerbundes in der Ausübung seiner Garantiepflichten zugunsten der Minderheiten geübte Kritik hundertfältig begründet war.

Das Sündenregister, das hierbei un schwer aufzustellen wäre, ist nicht gering. Es seien einige der wesentlichsten Mängel gerade im Zusammenhang mit der nunmehrigen Entwicklung in Erinnerung gebracht. Man hat die Abteilung des Sekretariats für die Minderheitenfragen die Dunkelkammer des Völkerbundes genannt. Das Verfahren hat praktisch jegliche Öffentlichkeit ausgeschaltet, was alljährlich nicht nur von Deutschland, sondern auch von England, Norwegen, Spanien, Kanada und anderen Staaten ohne Erfolg gerügt worden ist. Es ist die erstmalig von dem kanadischen Senator Dandurand und von Stresemann geforderte permanente Minderheitenkommission, ein beratendes Sachverständigen gremium, stets konsequent abgelehnt worden. Eine Einrichtung, die man für über 50 Millionen Minderheiten Europas verweigerte, hat man in nunmehr in abgewandelter Form auf das bei diesem Vergleiche weit geringfügigere Problem der jüdischen Emigration anzuwenden für zweckmässig und zulässig erachtet. Die Verschleppung der Verhandlung von Beschwerden im Völkerbundsverfahren ist sprichwörtlich geworden. Die Information der Dreierkomitees auch durch die Petenten und nicht nur durch die Regierungen blieb ein Ausnahmefall, der nur bei besonders grossem Zeit- und Kraftaufwand einzelner Petitionäre durchgesetzt werden konnte. Abseits und unabhängig von konkreten Beschwerden übte der Völkerbund keinerlei selbsttätige Beobachtung des Einhaltens der Minderheitenschutzverträge aus. Eine

## „Pastor Wiemer sen. muss weg!“

Wie wir erfahren, hat sich in der ev. luth. Gemeinde Tauroggen eine Gruppe litauischer Kirchenglieder zusammengetan, die auf die Versetzung von Pastor Wiemer sen. hinarbeitet. Auf einer vor kurzem stattgefundenen Versammlung soll man gerufen haben: „Pastor Wiemer sen. muss weg!“ Als Kandidat für seinen Posten wird stud. theol. Gavenis genannt. Besonders aktiv in dieser Hinsicht soll sich die Lehrerin E. betätigen.

Da es sich bei Pastor Wiemer sen. um einen bereits ergrauten Seelsorger handelt, so muss dieses als grobes Unrecht betrachtet werden, umso mehr als es sich bei dem genannten Nachfolger um einen jungen Studenten, der die deutsche Sprache nur mangelhaft beherrscht, handelt.

### Die Elternratswahlen in Rybarten — eine Komödie

Die Lage in der Rybarter Volksschule ist, nachdem Enzinas zum Leiter ernannt worden ist, noch sehr gespannt. Soweit wir unterrichtet sind, konnte der neue Elternrat immer noch nicht gewählt werden. Der vom vergangenen Schuljahre bestehende Elternrat ist somit für alle Fragen zuständig. Von Lehrer Enzinas, der jetzt Schulleiter ist, wird er aber ignoriert (E. ist dreimal, trotz einer Einladung, zu den Sitzungen des Elternrates nicht erschienen). Die von E. unternommenen Versuche, einen „bequemen“ Elternrat zu wählen, sind bisher miss-

glückt. Es ist bezeichnend, dass bereits viermal Versammlungen zur Wahl des Elternrates einberufen worden sind, ohne dass sie zum Erfolg führten. Die Einladungen zur Versammlung wurden in einigen Fällen sogar nur einen Tag vorher versandt, so dass die meisten in den Dörfern wohnenden Eltern die Einladungen nicht rechtzeitig erhielten.

Während der Versammlung versuchte Lehrer E. immer wieder die litauische Sprache als Verhandlungssprache einzuführen. Doch die Eltern antworteten auf seine litauischen Fragen deutsch, so dass er schliesslich gezwungen war, während des Gesprächs seine deutschen Sprachkenntnisse anzuwenden. Um seine Pläne durchzusetzen, versucht er jetzt, mit verschiedenen Mitteln die deutschen Eltern, die als Beamte tätig sind, einzuspannen.

Wie wir nach Redaktionsschluss erfahren, sollen die Wahlen nun doch am 29. I. in Anwesenheit eines Vertreters der Kultusministeriums erfolgt sein.

### Entscheidung über evangelischen Religionsunterricht in Posen

Durch eine Entscheidung des polnischen Kultusministers ist dem evangelischen Konsistorium in Posen gestattet worden, evangelischen Religionsunterricht auch in Privathäusern erteilen zu lassen. Damit sind Schwierigkeiten behoben worden, die über zwei Jahre gedauert haben. Die Entscheidung des Ministers



generelle Garantiepflicht, wie sie im ersten Absatz des Artikels 12 ihm auferlegt worden ist, hat der Völkerbund nicht ausgeübt, etwa Informationen gesammelt, um damit den Mitgliedern des Rates die Möglichkeit zu bieten, sich ein Bild von der Einhaltung der Verträge zu machen. Die Verhandlungen liefen immer so, dass zunächst die politische Zweckmässigkeit einer Stellungnahme und dann erst die Rechtsfrage der Verletzung des Vertrages beurteilt wurde, — anstatt umgekehrt vorzugehen.

Im Endergebnis ist es dem Völkerbund als dem mit absoluten Monopolrechten ausgestatteten Garanten des Minderheitenschutzes, von kaum nennenswerten Ausnahmen abgesehen, überhaupt nicht gelungen, zu der Wiedergutmachung unermesslicher, den Minderheiten zugefügter Schäden seinerzeit etwas beizutragen. Von den Millionen Hektar ortsgenommenen Landes aus der Hand der Minderheiten zwecks Verteilung an Angehörige des staatsverwaltenden Volkes, von den hunderten tausenden fortgenommener Schulen und mehreren tausend enteigneter Kirchen ist so gut wie nichts in die Hand der ursprünglichen Eigentümer zurückgeführt worden. Der offen zugegebene oder mehr oder weniger geschickt verschleierte Kampf um die Assimilierung der Minderheiten, hat im Rate neben der ausgesprochenen Unterstützung durch Staatsmänner, wie z. B. Politis oder Chamberlain, bestenfalls nur ein Lippenbekenntnis zugunsten der „heiligen Rechte“ zutage gefördert.

Es ist also diese Tätigkeit des Völkerbundes, zu der der letzte Nationalitätenkongress in Bern (September 1933) nur zu sagen hatte, es liege keine Veranlassung vor, die scharf kritische Einstellung des Kongresses auch nur in einem Punkte zu ändern, bestimmt kein Ruhmesblatt des Genfer Staatenparlamentes.

Staaten vergehen, Völker überdauern sie. Der Kampf wird in eine neue Phase treten, aber nicht abgestellt. Der Bewusstseinsgrad des Wertempfindens von Volk und Volkstum ist ein im Vergleich zur Vorkriegszeit wesentlich erhöhter. Das gilt für alle Völker und Erdteile.

Die Daseinsberechtigung des Völkerbundes ist häufig angezweifelt worden. Der Austritt Deutschlands hat die Frage zu einer noch eindringlicheren gestaltet. Von seiten des Nationalitätenkongresses, dem Zusammenschluss von nicht weniger als 14 Völkern, ist schon vor mehreren Jahren darauf hingewiesen worden, dass wohl kein Aufgabengebiet einen für den Völkerbund so aussichtsreichen Prüfstein seiner Bewährung darstelle, wie gerade die Behandlung der Minderheitenfrage, einer Frage, die nicht nur die heiligsten Rechte, nämlich die des Volkstums, berührt, sondern auch für Krieg und Frieden in ihrer Bedeutung nicht unterschätzt werden darf. Diese Mahnung gilt doppelt für die kommenden Zeiten, wo die Initiative Deutschlands sowohl im Grundsätzlichen wie auch in der praktischen Arbeit fehlen wird.

sem Erfolge geführt haben, macht man in den Oppositionskreisen eine süßsaure Miene. Die Kreise, die aus der steten Wiederholung der Phrase von der „drohenden deutschen Invasion“ in ihrer Politik Kapital geschlagen haben, möchte nicht so ohne weiteres zugeben, dass es ihren politischen Gegnern gelungen ist, einen Erfolg zu erringen, der für die weitere politische Entwicklung Polens von ausserordentlicher Bedeutung ist. In den Kreisen der deutschen Minderheit, die stets für eine friedliche Verständigung der beiden Völker eingetreten ist, wird dieses Abkommen ebenso freudig begrüßt. Man erwartet, dass die polnische Regierung in Zukunft der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung keine Hindernisse bereiten wird.

### Saarentscheidung 1934

Nach langem Hin und Her hinter den Kulissen ist im Völkerbundsrat der Beschluss gefasst worden, die Volksabstimmung auf das Jahr 1935 entsprechend den vertraglichen Verpflichtungen festzulegen. Damit ist der Versuch bestimmter Kreise gescheitert, die im Einvernehmen mit französischen Interessenten, den Abstimmungstermin verschieben wollten.

### Der Kampf um die Abrüstung

Die Auseinandersetzung über die Formen der Abrüstung bzw. Nichtabrüstung hat sich wieder einmal auf den grundsätzlichen Gegensatz der Auffassungen zwischen Deutschland und Frankreich zugespitzt. Frankreich versucht, den französischen Vorschlag als Lösung hinzustellen und die deutschen Gegenvorschläge für ein Scheitern dessen verant-

wörtlich zu machen, was man die Methode der direkten Verhandlungen nennt. Unter diesen Umständen sieht man die Hoffnung auf ein wirkliches Abrüstungsabkommen immer mehr schwinden. So ist denn wieder der Zeitpunkt gekommen, dass von Rom und London her eingegriffen wird.

### Wandlungen im Fernen Osten?

Immer mehr rückt das Kampf- und Krisengebiet des Fernen Osten in den Mittelpunkt der politischen Aufmerksamkeit. Allmählich scheint der Augenblick zu kommen, in dem die japanischen Ausdehnungs- und Machtbestrebungen nicht nur den theoretischen Widerspruch der anderen Mächte finden, sondern in ernsthafte Reibungen mit den Gegenkräften geraten. Das russisch-amerikanische Bündnis zeichnet in klaren Linien die Fronten ab. Japanische Offiziere haben bereits mit militärischer Deutlichkeit den kommenden Grosskonflikt gekennzeichnet. In diesem Augenblick ist der bisherige allmächtige Kriegsminister Araki in Tokio zurückgetreten. Eine Rede des japanischen Ausenministers sucht eine politisch günstigere Atmosphäre zu schaffen und betont die friedlichen Endabsichten Japans. In Moskau ist man über diese Rede trotz ihres äusserlich auf Frieden gestimmten Tones nicht sehr befriedigt. Schon häufig sind aber in der Weltgeschichte Zusammenstösse grosser Völker als unvermeidlich angesehen worden, die dann doch nicht erfolgt sind. So sehr alle Anzeichen politischer und militärischer Art auch auf erste Entwicklungen hindeuten, so falsch wäre es, dass grosse Kriegsunheil im pazifischen Raum als unabwendbar hinzunehmen.

## Politische Umschau

### Litauen

Ein litauischer Protest. Wie die litauische Telegraphenagentur „Elta“ mitteilt, hat der litauische Gesandte in Berlin, Dr. Saulys, im Auftrage der litauischen Regierung am 24. Januar dem deutschen Auswärtigen Amt eine Note überreicht in der Protest gegen die Einschränkung des kleinen Grenzverkehrs und die Herabsetzung des Butterkontingents für Litauen erhoben wird. In der Note wird in bezug auf die Einschränkung des Grenzverkehrs darauf hingewiesen, dass diese Massnahme eine Verletzung der am 1. Juni 1923 zwischen Deutschland und Litauen abgeschlossenen Zusatzkonvention des Handelsvertrages und den am 20. Dezember 1929 in Kraft getretenen Ausführungsbestimmungen derselben darstelle. Da alle Massnahmen im Gegensatz zu den gegenseitigen Abmachungen und internationalen Bestimmungen ständen, sowie als Gegenmassnahmen gegen die vom Gouverneur des Memelgebiets auf Grund des Gesetzes verfügten Amtsenthebungen reichsdeutscher Beamten von der Reichsregierung angewandt worden wären, so hofft die lit. Regierung auf eine Wiederherstellung des rechtlichen Zustandes. Weiter wird in der Note erklärt, das sich Litauen das Recht vorbehalte, Schritte zum Schutze seiner Interessen zu unternehmen.

Litauen will sich an den Völkerbund wenden?  
Litauischen Zeitungsmeldungen zufolge soll die litauische Regierung die Absicht haben, wegen der deutschen Butter- und Eiereinfuhrbeschränkungen nötigenfalls auch den Völkerbund anzurufen.  
Litauen und die deutsch-polnische Friedensgarantie.  
Die Unterzeichnung der deutsch-polnischen Friedensgarantie kam für Litauen ziemlich überraschend und unerwartet. Der von der Elta ohne Kommentare wiedergegebene Wortlaut der amtlichen deutsch-polnischen Verlautbarungen ist von sämtlichen Tageszeitungen in grosser Aufmachung gebracht worden. Eine offizielle Stellungnahme Litauens dazu ist erst in den nächsten Tagen erfolgt.

Die Unterzeichnung der deutsch-polnischen Friedensgarantie kam für Litauen ziemlich überraschend und unerwartet.

Die Unterzeichnung der deutsch-polnischen Friedensgarantie kam für Litauen ziemlich überraschend und unerwartet.

Die Unterzeichnung der deutsch-polnischen Friedensgarantie kam für Litauen ziemlich überraschend und unerwartet.

### Deutschland und Polen

Deutschland widerlegt die Bezweiflung seiner Friedensliebe. Der deutsche Reichsaussenminister und der polnische Gesandte haben im Berliner Auswärtigen Amt eine Erklärung unterzeichnet, wonach

zwischen Deutschland und Polen zur Festigung des Friedens ein 10jähriges Verständigungsabkommen geschlossen wird. Beide Staaten verpflichten sich, alle zwischen ihnen auftretenden Fragen in unmittelbarer Verständigung zu regeln. Von der deutschen wie von der polnischen Presse wird das Abkommen mit Genugtuung begrüsst und darauf hingewiesen, dass damit der europäischen Politik ein neuer Weg zum Frieden gezeigt worden ist.

In den politischen und diplomatischen Kreisen Warschaws bildet die Verständigung im Zehnjahrpakt das Tagesgespräch. Sogar die Annahme des für die Regierung so wichtigen Entwurfs der Verfassungsreform in erster Lesung im Sejm tritt dagegen zurück. Während das Regierungslager und sein Anhang ihrer Befriedigung darüber Ausdruck geben, dass die Bemühungen beider Regierungen, die auf die Verständigung zwischen Hitler und Pilsudski zurückzuführen sind, in verhältnismässig kurzer Zeit zu die-

### Ehemaliger Chefredakteur des „Lietuvos Aidas“ über Hitler

Der ehemalige Chefredakteur des „Lietuvos Aidas“ Gustainis hielt auf der letzten Sitzung des Instituts für Politik und Sozialwissenschaften vor einer grösseren Versammlung einen Vortrag über den Nationalsozialismus in Deutschland und Adolf Hitler. Die in Kaunas erscheinende nationale Wochenschrift der litauischen Gewerbetreibenden „Verslas“ bringt folgenden Auszug aus dem Vortrag von Gustainis:

„Hitler hat die Macht nicht durch Gewalt, nicht durch Terror, sondern auf legalem Wege durch die Demokratie, die er selbst schärfstens ablehnte, erlangt. Das ganze deutsche Volk unterstützt Hitler. Kurz gefasst ist Hitlers Theorie wie folgt: er glaubt, dass das germanische deutsche Volk eine Mission zum Aufstieg Deutschlands und der ganzen Welt zu erfüllen hat. Doch muss das

deutsche Volk rein sein, ohne Mischung mit den fremden Rassen, besonders den Juden. Deshalb sagt er den Juden einen Kampf an u. möchte, dass auch die ganze Welt den Juden einen Kampf ansagen würde. Den Kampf gegen die Juden sagt er nicht nur theoretisch an, sondern setzt ihn rücksichtslos in die Wirklichkeit um. Von diesem Kampf lässt er ungeachtet der Drohungen, der Boykotte und anderen Massnahmen nicht ab. Ihn wird er wohl nie aufgeben. Er kämpft auch gegen die Degeneration. Deshalb wird eine Sterilisierung der Geisteskranken und Erbkranken durchgeführt.

Diese Idee verstösst gegen die christliche Weltanschauung. Aber sowohl die Katholiken, wie die anderen Christlichen Konfessionen stimmen dieser Theorie und Praxis Hitlers wenn auch nicht aktiv, so doch passiv allmählich immer mehr zu. Ihm stimmen sehr viele berühmte Gelehrte und Künstler zu. Der Hitlerismus, Nationalsozialismus, oder wie die Franzosen sagen, Rassistismus, setzt sich nicht nur in der politisch-sozialen, sondern auch in der religiösen Richtung durch. Wer da glaubt, dass der Hitlerismus nur eine vorübergehende Erscheinung ist, der irrt sehr. Mit ihm muss man sich näher bekanntmachen, besonders in solchen Ländern, die geographisch an Deutschland nahe liegen.“

### Polen sammelt für seine Auslandsschulen

Wie die Presse berichtet, finden in ganz Polen vom 15. Januar bis zum 15. Februar Sammlungen zur Förderung polnischer Schulen im Auslande statt. Das Protektorat über diese Sammlungen hat der polnische Staatspräsident übernommen.

## Wochenspiegel

Die seinerzeit schwererkrankte Gattin des Staatspräsidenten, A. Smetona, geht allmählich zur Genesung über. Während ihrer Krankheit wurde Frau Staatspräsident von in- und ausländischen Fachärzten behandelt.

Wie aus offizieller Quelle verlautet, wird das vor einiger Zeit in Aussicht gestellte neue litauische Gesetz zur Regelung von Staatsangehörigkeitsfragen im litauischen Innenministerium in beschleunigtem Verfahren vorbereitet.

Eine Gruppe belgischer Finanzleute hat der litauischen Regierung das Angebot unterbreitet, eine langjährige Anleihe zur Durchführung verschiedener öffentlicher Arbeiten, wie Eisenbahn- und Chausseebau aufzunehmen. Das Angebot wird von der litauischen Regierung geprüft. Wie verlautet, sind auch aus anderen Staaten ähnliche Angebote eingelaufen.

Massgebende litauische Kreise planen die Herausgabe einer neuen deutschsprachigen Tageszeitung für das Memelgebiet. Die neue Zeitung soll „Ostseebeobachter“ heissen.

Das französische Kabinett hat beschlossen, zurückzutreten. Die langwierige französische Kabinettskrise hat damit den von uns angekündigten Abschluss gefunden. Der tote Stavinski hat das zweite Kabinett gestürzt.

welche Bedeutung man auf sowjetrussischer Seite der Entwicklung der Dinge im Fernen Osten zuweist, und wie sehr man bestrebt ist alles zu tun, um jede Möglichkeit gewappnet zu sein, geht aus einem Runderlass an die Rote Armee im Fernen Osten hervor. Darin heisst es, dass die Angehörigen der Wehrmacht auch nach Möglichkeit in fremden Sprachen zu unterrichten seien, und dass besonders die Beherrschung der japanischen und chinesischen Sprache von den im Fernen Osten stationierten Truppen wünschenswert seien.

Das „Kleine Präsidium“ der Abrüstungskonferenz verlagte sich bis zum 13. Februar. Ueber einen Termin für den Wiederzusammentritt der Konferenz hat man sich nicht einigen können.

Eine Konferenz der Kleinen Entente in Agram befasste sich mit der Abrüstungsfrage, dem Balkanpakt, den Beziehungen zu den Nachbarstaaten und den Ergebnissen der Prager Wirtschaftskonferenz.

Der japanische Kriegsminister General Araki, der als der stärkste Mann in Japan gilt, reichte aus gesundheitlichen Gründen seinen Abschied ein.

In Kaschgar wurde die Selbstständigkeit von Chinesisch-Turkestan unter Führung von Sabido-Mullo ausgerufen. Die neue Regierung erklärt, dass alle Chinesen das Land verlassen müssen.

Der Inhalt der Rede Hitlers, die er am 30. Januar vor dem Reichstag gehalten hat, wurde von sämtlichen litauischen Tageszeitungen, in grosser Aufmachung wiedergegeben.



100 gr. Paket Lit. 1,80  
200 gr. " " 3,50



Kurze Nachrichten

AUS UNSERER HEIMAT

Kaunener Stadtabgeordneten-Wahlen im Juni

Im Ministerium des Innern werden Vorbereitungen zu Kreis- und Stadtabgeordnetenwahlen in Kaunas getroffen. Die Wahlen sollen im Juni stattfinden. Die letzten Wahlen nach dem neuen System fanden 1931 statt. Die Wahlen werden alle drei Jahre wiederholt. Bei den letzten Wahlen gelang es auch den Deutschen einen Vertreter durchzusetzen.

Polnische Spionage-Organisation in Litauen ausgehoben

Der litauischen Polizei ist es gelungen eine grossangelegte polnische Spionageorganisation auszuheben. Der Leiter dieser Organisation, Davidavičius, und seine Helfer, drei Mitglieder des litauischen Artillerieregiments sind bereits verhaftet worden. Es stehen noch weitere Verhaftungen bevor.

Litauische Schulreform Ende 1934

Die seit längerer Zeit in Litauen geplante Schulreform soll, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, Ende 1934 verwirklicht werden. Das litauische Ministerkabinett wird in Verfolg dessen demnächst die Gründung eines Lehrerstifts beschliessen. Bisher wurden die Lehrer in Litauen in Lehrerseminaren ausgebildet. Mit der Gründung des Lehrerstifts soll auch die Schulzeit in den Volksschulen — Elementarschulen von 4 Jahren auf 6 erhöht werden.

Abgeordnete des Internationalen Arbeitsbureaus in Litauen

Anfang Februar soll in Litauen der Chef der Informationsabteilung des Internationalen Arbeitsbureaus, der Italiener Gallone, eintreffen. Er will hier mit den zuständigen litauischen Stellen Verhandlungen über die Möglichkeit einer engeren Zusammenarbeit führen.

Gleichzeitig soll auch die Generalsekretärin des Internationalen Verbandes für Kinderschutz, Fr. de Morsier, eintreffen. Auch sie will in Litauen mit entsprechenden Vereinigungen in Verbindung treten.

Weitere Bestrafungen memelländischer Zeitungen

Wie der Kommandant des Memelgebiets mittelt, ist der Redakteur des „Memeler Dampfbootes“ mit 5000.— Lt. oder 3 Monaten Gefängnis bestraft worden, weil er in der amtlichen Veröffentlichung über die Memelfeier in der deutschen Uebersetzung das Wort „Besetzung“ an Stelle „Angliederung“ (des Memelgebiets) gebrauchte.

Die Rigaer Universität hat sich für die englische Sprache entschlossen?

Wie das litauische Sonntagsblatt „Sekmadienis“ meldet, soll die litauische Landesuniversität von der lettlandischen Universität in Riga das Angebot erhalten haben im gegenseitigen Schriftverkehr anstelle der deutschen und russischen Sprache, wie bisher, die englische einzuführen.

Prof. Voldemaras klagt gegen den Memeler Gouverneur

In Kowno wird demnächst ein interessanter politischer Prozess stattfinden. Der ehemalige litauische Ministerpräsident, Prof. Voldemaras, hat den jetzigen Gouverneur des Memelgebietes, Dr. Navakas, wegen seiner Rezension des Voldemarasbuches „Litauen und seine Probleme“ zur Verantwortung gezogen. Prof. Voldemaras beschuldigt Navakas, infolge mangelhafter Uebersetzung des französischen Textes seine Behauptungen entstellt und ihn verleumdet zu haben. In politischen Kreisen wird diesem Prozess mit Interesse entgegen gesehen.

450 Zweigstellen des Wilnaverbandes in Litauen

Der Verein zur Wiedergewinnung des Wilnagebietes hat bis zu Beginn dieses Jahres 450 Zweigstellen registriert und gilt somit als der am weitesten verzweigte Ver. and in Litauen.

Prof. Voldemaras soll von neuem beginnen

Litauische Zeitungsmeldungen zufolge, soll das Gesuch Prof. Voldemaras um Aufnahme als Professor in die litauische Landesuniversität dahin entschieden worden sein, dass Professor Voldemaras das Recht erhält als Privatdocent Geschichte zu lesen. Wie verlautet besteht Prof. Voldemaras darauf, dass ihm sein früherer Grad wieder anerkannt werden soll.

Ein Radiosender für Memel

Nachdem während der letzten Memelfeier die Durchgabe der Ansprachen aus Memel durch den litauischen Rundfunk erfolgt ist, planen zuständige litauische Stellen die Errichtung eines besonderen Rundfunks für Memel. Der Memeler Rundfunk soll nach dem genannten Plan 50 Kilowatt stark sein.

Abänderung des litauischen Ausländergesetzes

Im litauischen Innenministerium werden Abänderungen des vor einem Jahre eingeführten Ausländergesetzes geplant. Es soll jetzt ganz genau festgelegt werden, welche Fachleute aus dem Auslande herangezogen werden dürfen. Ausserdem soll die Gebühr für die Arbeitsgenehmigung erhöht werden.

Deutsche Zeitung beschlagnahmt

Auf Beschluss des Memeler Kriegskommandanten ist das Organ des Memeler Deutschtums „Memeler Dampfboot“ Nr. 23. wegen eines Leitartikels beschlagnahmt worden.

Flecktyphus in Litauen

Am Ende des vorigen Jahres 1933 und am Anfang des neuen Jahres 1934, sind in unserm Lande Menschen in verschiedenen Stellen an Flecktyphus krank geworden.

Nach offiziellen Nachrichten sind im Kreise Traki 5 Menschen, im Kreise Ukmerge 3 und im Kreise Seini 1 Mensch daran gestorben. Auch in der Umgegend von Plunge sind Fälle gewesen, wo Menschen an Flecktyphus krank wurden. — Ausserdem im Dorfe Grusten, unweit Sedden, Kreis Moscheiki, wurden 12. Personen an Flecktyphus krank.

Jetzt ist es bekannt geworden, dass eine von den obengenannten Personen — aus Grusten — gestorben ist, 11 Personen sind gesund geworden.

M. N. N.

Mariampol Mariampol

Vom stürzenden Baum zerschmettert. Im Forstbezirk Mariampol ereignete sich dieser Tage ein tragischer Unglücksfall. Beim Fällen der Bäume, blieben zwei grosse Kiefern in den Aesten der nebenstehenden Bäume hängen und konnten von den Waldarbeitern nicht zum Sturz gebracht werden. Um die Bäume dennoch auf den Boden zubringen beschlossen sie nun diejenigen Bäume zu fällen, welche die abstürzenden aufgehalten hatten. Als sie sich an die Arbeit machten, stürzte plötzlich einer der festgefahrenen Bäume vom Winde erfasst zu Boden. Der Sturz kam so plötzlich, dass sich die Arbeiter nicht mehr entfernen konnten. Der Baum zerschmetterte nun den 22 Jahre alten Waldarbeiter Mockus so, dass er vollständig unkenntlich wurde. Es ist zu bemerken

dass sich in diesem es Waldbezirk bereits um einen zweiten Fall dieser Art handelt.

Kybarthen (Kybartai)

Er hatte „ein reines Gewissen.“ Vor einer Zeit ist der Gemeindevorsteher der hiesigen Gemeinde, Gavėnas seines Amtes enthoben worden, weil eine Revision festgestellt hat, dass er 12.000 Lit veruntreut habe. Gegen seine Amtsenthebung hat er darauf beim Innenministerium Klage geführt, da sein Gewissen, bezüglich der Kassenangelegenheiten angeblich rein sei. Eine darauf vom Ministerium eingesetzte nochmalige Revision hat zum Erstaunen aller nicht 12.000 Lit sondern einen Fehlbetrag von 15.000 Lit festgestellt. G. wird sich nun vor Gericht zu verantworten haben.

Schadenfeuer. Am 22. ds. Mts. brannte im Dorfe Lippischky, dass etwa 2 Kilometer von Kibarten entfernt liegt das Besitztum des Landwirtes Otto Peitz, nieder. Ausser dem Wohnhause, das mit grosser Mühe gerettet werden konnte, verbrannte sämtliches Inventar, Getreide, 7 Schweine und das Geflügel. Petrat war noch vor kurzem versichert, hatte aber aus Sparsamkeitsgründen seine Versicherungspolice nicht eingelöst.

Am 23. ds. Mts. ereignete sich in der Stadt ein Unfall. Die 13 jährige Quartanerin der hiesigen Mittelschule N. Basnau war aus Uebermut auf eine aus

dem Weltkrieg übriggebliebene Ruine die durch die Wettereinflüsse stark gelitten hatte, geklettert. Dabei lösten sich einige Ziegelsteine und die Schülerin stürzte aus etwa 10 Meter Höhe ab, wobei sie sich schwere Verletzungen zuzog.

Tauroggen (Tauragė)

Feuer im Sandoraheim. In der vorigen Woche ereignete sich auf dem Taurogger Gutshofe, wo eine Anstalt der Ges. „Sandora“ für Kranke und Sieche eingerichtet ist, ein Brand. Eine grosse Scheune mit grossen Futtermitteln und Inventar ist dem Feuer zum Opfer gefallen. Der Schaden ist sehr gross.

Prapuolenen (Prápuolėniai)

Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich vor kurzem in Kybartai auf der Chaussee nach Neustadt.

Ein ungefähr 70 Jahre alter Mann, namens Miliauskas, wurde von den Pferden eines herbeirasenden Fuhrwerkes niedergedrückt, kam unter die Räder und wurde ca 600 m. weit mitgeschleift. M. erlitt sehr schwere Körperverletzungen, hauptsächlich an Kopf und Armen. Am nächsten Tage wurde er ins Kreiskrankenhaus nach Vilkaiviškis überführt.

Wer der Inhaber oder der Kutscher des Fuhrwerkes war, ist bis jetzt noch nicht festgestellt worden.

Deutsches Leben in Litauen

Auszeichnung eines deutschen Studenten

Die Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät der litauischen Landesuniversität hat dem Studenten der chemischen Abteilung Alexander Thiel für

eine Arbeit einen Preis des Čepinskis-Fond verliehen. Stud. A. Thiel hat 1929 das Deutsche Gymnasium in Kaunas absolviert.

Deutsche ev.-luth. Sonntagsschule in Neustadt, Kr. Tauroggen

Da die evang. luth. Gemeinde in Neustadt, Kr. Tauroggen eine zweisprachige Gemeinde ist, so werden auch die beiden Sonntagsschulen eine deutsche und eine litauische — für jede Gemeinde besonders abgehalten. Da hat nun die Neustädtische deutsche Gemeinde das den anderen Nachbargemeinden voraus, dass sie einen von ihren Kirchenvorstehern — Herrn Hugo Schickedanz — hat, der nicht nur auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Teiles der Kirche dient, sondern es auch auf dem seelsorgerischen geistlichen Gebiete, als Mitarbeiter des Pastors oder des Kantors gerne tut, indem er auch die deutsche Sonntagsschule selbständig, regelmässig und fleissig abhält und leitet. Dieses Verdienst kommt beiden Gemeinden insofern zugut, da der Pastor oder auch der Kantor dadurch nun mehr freie Zeit und freie Hände für die litauische Sonntagsschule, wie auch für die anderen Zweige des Kirchendienstes in den beiden Gemeinden gewinnt. Dass die Sonntagsschularbeit aber nicht oberflächlich getan wird, dafür hatte die Gemeinde den besten Beweis am 25. XII. 33, also am 2. Weihnachtsfeiertage in der Kirche, wo die deutschen Sonntagsschulkinder ihre Gedichte, Sprüche, Deklamationen und andere Stücke, die sie in der Sonntagsschule gelernt hatten, so schön, frei und gut aufsagten, dass es wirklich eine Freude der Eltern und auch der Gemeindeglieder war, das alles anzuhören und anzusehen. Das Sonntagsschulfest wurde mit Gesang, mit einem entsprechenden Schriftworte und mit Gebet angefangen, und auch geschlossen. Auch dazwischen haben die Kinder noch so manches schöne geistliche Lied gesungen. Selbstverständlich folgte nach dem Schluss der Feier auch die übliche Bescherung der Sonntagsschulkinder. Es war für einen jeden eine Erquickung dies Sonntagsschulfest mit zu erleben. Ausserdem

kann ein jeder aufrichtige Freund unserer evangelischen Kirche hier in diesem Lande sich nur freuen, dass wir solche eifrig tätigen Mitglieder in unseren hiesigen Gemeinden finden können. M. N. N.

Deutsche Veranstaltungen

Heiterer Gesellschaftsabend im Deutschen Gymnasium

Wie wir erfahren, soll am 10. Februar im Deutschen Gymnasium wieder ein Gesellschaftsabend stattfinden. Im Programm sind diesmal einige heitere Theaterstücke vorgesehen, an die sich dann ein geselliges Beisammensein mit Tanz anschliessen soll. Infolge der Theaterdarbietungen ist der Beginn der Veranstaltung auf 8 Uhr abends festgesetzt.

Der Familienabend zum Besten der deutschen Schule in Schaulen findet am Sonnabend, dem 3. Februar, statt. Das Programm ist äusserst reichhaltig und wird viel Abwechslung bringen.

Weitere Veranstaltungen:

Maskenball des KSK.-Kultus im V.d.R. am 3. Februar.

Neustadt, Sch.: Deutsches Fest mit Theateraufführungen am 3. Februar.

Wilkowischken: Deutscher Familienabend am 10. Februar.

Wirballen: Familienabend des Deutschen Frauenvereins am 10. Februar.

Wie der Elternrat der Schanzer Volksschule Nr. 18 uns mitteilt, findet der am 4. Februar geplante Familienabend nicht statt.

Ueberholt wird dadurch die folgende

Berichtigung

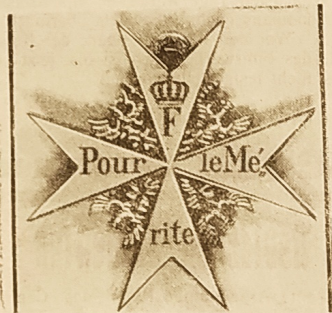
Uns wird mitgeteilt: Der Familienabend am 4. Februar im Tillmanns-Saal wird nicht von der Schanzer Volksschule Nr. 18 sondern von dem Eltern-Komitee der genannten Schule veranstaltet.



# Bilder der Woche



Die Strassenschlachten in Paris  
Polizei beseitigt von Demonstranten errichtete Barrikaden.



160 Pour le mérite Ritter trafen  
sich in Potsdam



Vor 120 Jahren starb der grosse  
deutsche Philosoph Fichte.



Der Kameradschafts-  
abend der Pour le mérite-  
Ritter

Von rechts nach links:  
Admiral von Lantz, General  
von Eberhard, General  
von Lossberg und General-  
oberst Heye. 160 mit dem  
Pour le mérite Ausgezeich-  
nete, das sind rund Zwei-  
drittel aller heute noch  
lebenden Träger dieses  
Ordens, trafen sich in der  
Reichshauptstadt und in  
Potsdam, um gemeinsam  
des Geburtstages Friedrichs  
des Grossen zu gedenken,  
der einst 1740 diesen  
hohen Orden stiftete.

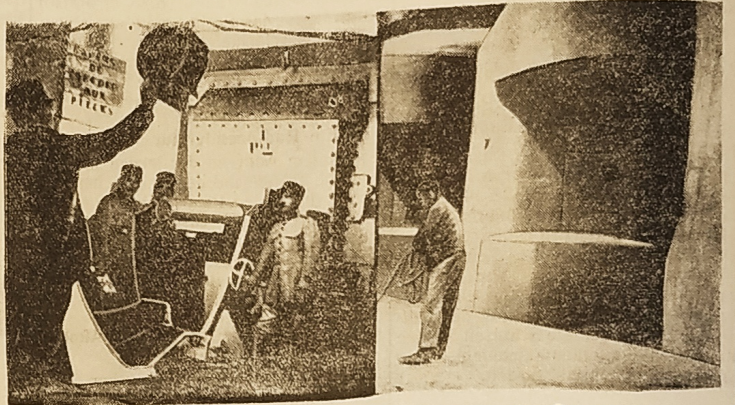


Der Kapitän der deut-  
schen Olympia-Ski-  
Läufer, Gustl Müller



Zum Abschluss des Verständigungspaktes zwischen Deutschland  
und Polen

Das Auswärtige Amt in Berlin, wo die Unterzeichnung des Abkom-  
mens stattfand. Oben links: Der polnische Aussenminister Beck,  
rechts der deutsche Aussenminister, Freiherr von Neurath.

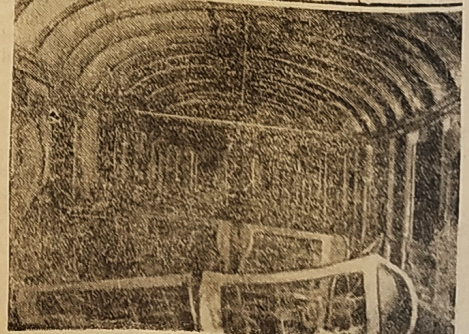
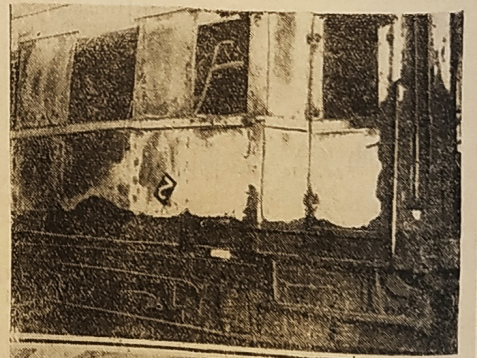


Frankreichs gigantische Festungsanlagen an der Ostgrenze  
Blick auf eine unterirdische Batterie. Eingang zu der unterirdischen  
Betonfestung



Prof. Hugo Junkers,  
ein Pionier des Flugzeug-Baues wird 75 Jahre  
alt.

Originalbilder vom  
Attentat auf den Schnell-  
zug Wien — Agram







Dr. Ley, der Führer der Deutschen Arbeitsfront begrüßt die Teilnehmer am ersten Sonderzug der Organisation „Kraft durch Freude“



Geschmückt für die deutschen Winterkampfspiele Braunlage im Harz trägt reichen Schmuck, wo jetzt die deutschen Winterkampfspiele stattfinden werden.



Der Arbeitsdienst am Grabe Friedrichs des Grossen  
Oben: Vorbeimarsch einer Abteilung des Freiwilligen Arbeitsdienstes.  
Unten: Staatssekretär Oberst Hierl, der Reichsleiter des Arbeitsdienstes, begibt sich in die Gruft, in der Friedrich der Grosse ruht.



Oben:  
Trachtengruppe aus der Rhön zieht mit Musik durch die Strassen von Weimar

**Für den Monat Februar**

Die Hausplakette des Winterhilfswerks in Deutschland, die für den Monat Februar als Erkennungszeichen derjenigen Haushaltungen, die ihr Teil für das grosse Unternehmen beigetragen haben, herausgegeben wird.



Die Monte-Carlo-Fahrer am Ziel



Gebirgstruppen üben auf der Zugspitze Schwieriger Antransport von Munition.



# UNTERHALTUNG und WISSEN

## Bauernrum und Volkskunst

Fritz Brabant.

Der vorliegende Artikel, der auf reichsdeutsche Verhältnisse eingeht, soll dazu anregen, die gleiche Frage innerhalb unseres hiesigen deutschen Bauernums zu behandeln. Insbesondere die Frage einer hochwertigen Heimgestaltung soll an dieser Stelle noch erörtert werden.

Wenn der Besucher in ein altes deutsches Bauernhaus kommt, dann bewundert er mit Recht die prachtvolle, gediegene Einrichtung mit ihrer schönen und klaren Linienführung, die ein Erzeugnis bodenständigen deutschen Handwerkskulturs ist. Hier hat noch der Bauer die engsten Beziehungen zum dörflichen Handwerker, der heute noch nach altem überliefertem Brauch die Möbel und Einrichtungsgegenstände für das Haus baut. In Niedersachsen und Westfalen und allen anderen Gauen unseres Landes finden wir überall ähnliche Erzeugnisse bodenständigen Handwerkskulturs. Besonders in den deutschen Mittelgebirgen und überall dort in deutschen Landen, wo der Bauer nicht allein von dem Ertrag seiner Scholle leben kann, bildete sich in der Form der Heimarbeit eine bäuerliche Selbstversorgung, deren Erzeugnisse im Laufe der Jahrhunderte einen hohen Kulturwert bekommen haben. Aus alten Bauernhöfen entstand so in Niedersachsen die hochentwickelte Keramik, und handgewebte Teppiche aus eigener Schafwolle erfreuen hier das Auge des Beschauers. Thüringischer Christbaumschmuck ist in der ganzen Welt berühmt und gibt dem deutschen Weihnachtsfest erst den ihm eigenen Zauber. Die bäuerliche Kleidung ist in ihrer Pracht und ihrer Farbenbuntheit schöner als alle Erzeugnisse der städtischen Mode. Ostpreussisches Leinen und ostpreussischer Bernstein, Spielzeuge aus allen Teilen Deutschlands, Stickereien aus Schlesien und Spitzen aus dem Frankenwald, sie alle zeugen von deutschem Fleiss und deutscher Heimatliebe. Diese Werkkunst unserer Bauern und das mit Grund und Boden fest verwurzelte heimische Handwerk tragen grössere kulturelle Werte in sich als die schönsten Erzeugnisse fabrikmässiger Herstellung und die prächtigsten Formen städtischen Kunstgewerbes. Sie sind organisch aufs engste mit dem Volkstum verbunden.

Wir wollen darum nicht, dass in unsere deutschen Bauernhäuser noch weiterhin, wie es leider in so grossem

Umfange geschah, der städtische Einfluss hineingetragen wird und damit die alten Sitten und alten Trachten zerstört werden. Es gibt noch heute in Deutschland über 1500 ländliche Betriebe die alle diese alte Tradition pflegen und hegen und die es wert sind, auch weiterhin erhalten zu bleiben. Das Bauernrum soll sich seine Eigenart bewahren, denn sie ist der lebende Zeuge einer hochentwickelten bodenständigen Kultur. Der Reichsnährstand betrachtet als seine vornehmste Aufgabe, das bäuerliche Brauchtum zu schützen und zu fördern. Es wird daher auch diesen Zweig der bäuerlichen Selbstversorgung und heimischen Volkskunst mit aller Kraft vor dem Untergang bewahren.

In der Reichshauptstadt wurde in Zusammenarbeit mit allen Verbänden, die für Volkstum und Heimat eintreten, eine grosse Ausstellung bäuerlicher Handwerkskunst „Das deutsche Heimatwerk“ geschaffen. In ihr finden wir alle Gebrauchs- und Ziergeräte der deutschen Heimatgeräte vereint, die ein lebendiges Zeugnis unseres Volkstums abgeben. Ueber die Ausstellung hinaus soll von dieser Stelle eine enge Verbindung mit den Herstellern dieser Erzeugnisse aufgenommen werden. Aus der Tradition und Eigenart der heimlichen Scholle heraus soll wieder der Sinn für volkstümliche Einfachheit und artgebundene Volkskunst in dem deutschen Volk geweckt werden.

## Unser Garten im Februar

In den Obstgärten erfordern vor allem die älteren Baumbestände allerlei Arbeit, so eine sorgsame Rindenpflege, Ausputzen der Krone, Entfernung kranker und abgestorbener Aeste. Hier und da ist vielleicht auch ein Ast unter der Last des Schnees abgebrochen. Ueberhaupt muss darauf geachtet werden, dass am Baume vorhandene Wunden sachgemäss behandelt werden. Glatte Schnitte beim Absagen von Aesten sind das beste Vorbeugungsmittel. Aufmerksamkeit ist auch allen Baumschädlingen zu schenken. In alten Baumbeständen haust oftmals der gefährliche Borkenkäfer, der in den letzten Jahren stark zugenommen hat. Der Schutz junger Obstbäume gegen Hasenfrass muss in Erinnerung gebracht werden. Namentlich bei Schneedecke besteht Gefahr. Die Umzäunung des Gartens ist öfter zu prüfen. Wo mit Wildfrass gerechnet werden muss, benutze man Abwehrmittel. Stammbäume erhalten als sichersten Schutz ein Drahtgitter, eine sog. Drahtrose.

Im Herbst neugepflanzte Bäume erhalten, wenn nicht schon früher geschehen, als Frostschutz eine Lage fetten Mistes, da strohiger Dünger in der kalten Zeit nur zum Schlupfwinkel für Mäuse und Wühlratten werden könnte. Während des Winters vernichten auch Sperlinge

gern die Baumknochen, eine Tatsache, auf die von wenigen geachtet wird. Man sollte auch gegen diese Schädiger vorgehen. Auch manches mitleidige Herz wird sich daran gewöhnen müssen, dass der Sperling ein Schädling ist.

Obstbäume, die umgepfropft werden sollen, müssen in der Krone abgeworfen, „zurückgesetzt“ werden. Man lasse dabei stets etwas längere Stümpfe stehen, als sie später gebraucht werden. Wer das Abwerfen der Kronen nicht versteht, übergebe die Arbeit einem erfahrenen Fachmann. Die Behandlung der Kronen ist nicht so leicht, als viele annehmen. Von der Ausführung hängt der erwartete Erfolg ab. Da in den Obstgärten und sonstigen Pflanzungen tausende kranker, schlechter Träger und minderwertige Sorten stehen, ist das Umveredeln eine dringende Notwendigkeit. Das Edelreiser-schneiden beginnt am besten in diesem Monat. Es dürfen natürlich nur gesunde Reiser von bewährten, reichtragenden Bäumen entnommen werden.

Auch in den Beerenobstanlagen muss die Düngung und Bodenbearbeitung bei geeignetem Wetter fortgesetzt werden. Sofern das Verjüngen alter, nicht mehr recht tragfähiger Pflanzen nicht bereits nach der Ernte vorgenommen wurde, muss es jetzt nachgeholt werden.

## Bauernspruch

Schwer ist unser Schritt.  
Breit und sonnenbraun die Hand,  
Wo wir schreiten wandert mit  
Urkraft aus dem Väterland.  
Wenn wir säen, dienen wir  
Wurzelstark im Arbeitskleid,  
Wenn wir mähen, bauen wir  
Dämme gegen Not und Leid.  
Gläubig, erdhäft, wetterhart  
Hüten wir der Väter Art.

Julius Bismark

Im Gemüsegarten spielt die Bodenbearbeitung und Düngung eine grosse Rolle. Wer ernten will, muss düngen! Aus einer leeren Schüssel kann die Pflanze nicht satt werden. Alle Beete, die stark zehrende Gemüse wie Kraut, Sellerie usw. aufnehmen sollen, erhalten eine kräftige Jauchedüngung. Thomasmehl und Kali als Zusatzdünger sind vorher reichlich, doch nur flach, einzugraben. Wo der Garten Mangel an Humus hat, bringe man gut durchgearbeitete Komposterde und Torfhumus auf das Land.

Der Vererdungshauten, die Sparbüchse des Gartenbesitzers, ist jetzt umzustechen, damit er die Winternässe aufnehmen und Luft und Frost ihre Wirkung tun können.

## Bücherbesprechung

Juliusch, Mirko: Cromwell. Roman. Wien, Leipzig: Speidel. 489 S. Geh. 5.—, Lw. 8.— RM.

Juliusch, bekannt durch seinen „Caser“-Roman, tritt mit seinem Roman über Cromwell in die Reihe der grossen, monumentalen Epiker. In den Tagen der Volkwerdung der deutschen Nation ist es eine fesselnde Parallele von der Entstehung einer einheitlichen englischen Nation zu lesen. Auch damals ein einziger Mann — Oliver Cromwell — schlichtem Bauernrum entstammend, der bis zur Grösse des Diktators der englischen Nation aufsteigt.

## Bulemanns Haus

Von Theodor Storm

2. Fortsetzung.

Als alles verkauft war, machte er sich daran, sämtliche für die mögliche Zeit seines Lebens denkbare Ausgaben zu berechnen. Er nahm dabei ein alter von neunzig Jahren in Ansatz und teilte dann das Geld in einzelne Päckchen je für eine Woche, indem er auf jedes Quartal noch ein Röllchen für unvor-gesehene Ausgaben dazulegte. Dieses Geld wurde für sich in einen Kasten gelegt, welcher nebenan im Zimmer stand; und alle Sonnabendmorgen erschien Frau Anken, die alte Wirtschafterin, die er aus der Verlassenschaft seines Vaters mit übernommen hatte, um ein neues Päckchen in Empfang zu nehmen und über das Verausgaben des vorigen Rechenschaft zu geben.

Wie schon erzählt, hatte Herr Bulemann Frau und Kinder nicht mitgebracht; dagegen waren zwei Katzen von besonderer Grösse, eine gelbe und eine schwarze, am Tage nach der Beerdigung des alten Pfandverleihers durch einen Matrosen in einem fest zugebundenen Sacke vom Bord des Schiffes ins Haus getragen worden. Diese Tiere waren bald die einzige Gesellschaft ihres Herrn. Sie erhielten Mittags ihre eigene Schüssel, die Frau Anken unter verbissenem Ingrim Tagaus, tagein für sie bereiten musste; nach dem Essen, während Herr Bulemann sein kurzes Mittagsschlafchen abtat, sass er gesättigt neben ihm auf dem Kanapee, liessen ein Lappchen Zunge hervorstechen und blinzelten ihn schläfrig aus ihren grünen Augen an. Waren sie in den

unteren Räumen des Hauses auf der Mausjagd gewesen, was ihnen indessen immer einen heimlichen Fusstritt von dem alten Weibe eintrug, so brachten sie gewiss die gefangenen Mäuse zuerst ihrem Herrn im Maul hergeschleppt und zeigten sie ihm, ehe sie unter das Kanapee krochen und sie verzehrten. War dann die Nacht gekommen und hatte Herr Bulemann die bunte Zipfelmütze mit einer weissen vertauscht, so begab er sich mit seinen beiden Katzen in das grosse Gardinebett im Nebenkammerchen, wo er sich durch das gleichmässige Spinnen der zu seinen Füssen eingewühlten Tiere in den Schlaf bringen liess.

Dieses friedliche Leben war indes nicht ohne Störung geblieben. Im Laufe der ersten Jahre waren dennoch einzelne Eigentümer der verkauften Pfänder gekommen und hatten gegen Rückzahlung des darauf erhaltenen Sümchens die Auslieferung ihrer Pretiosen verlangt. Und Herr Bulemann, aus Furcht vor Prozessen, wodurch sein Verfahren hätte in die Öffentlichkeit kommen können, griff in seine grossen Kasten und erkaufte sich durch grössere oder kleinere Abfindungssummen das Schweigen der Beteiligten. Das machte ihn noch menschenfeindlicher und verbissener. Der Verkehr mit dem alten Trödler hatte längst aufgehört; einsam sass er auf seinem Erkerstübchen mit der Lösung eines schon oft gesuchten Problems, der Berechnung eines sicheren Lotteriegewinnes, beschäftigt, wodurch er dermaleinst seine Schätze ins Unermessliche zu vermehren dachte. Auch Graps und Schnores, die beiden grossen Kater, hatten jetzt unter seiner Laune zu leiden. Hatte er sie in dem Augenblicke mit seinen langen Fingern getätschelt, so konnten sie sich im andern, wenn etwa die Berechnung auf den Zahlentafeln nicht stimmen wollte, eines Wurfs mit dem Sandfass oder der Pa-

pierschere versehen, so dass sie heulend in die Ecke hinkten.

Herr Bulemann hatte eine Verwandte, eine Tochter seiner Mutter aus erster Ehe, welche indessen schon bei dem Tode dieser wegen ihrer Erbsprüche abgefunden war und daher an die von ihm ererbten Schätze keine Ansprüche hatte. Er kümmerete sich jedoch nicht um diese Halbschwester, obgleich sie in einem Vorstadtviertel in den dürftigsten Verhältnissen lebte; denn noch weniger als mit anderen Menschen liebte Herr Bulemann den Verkehr mit dürftigen Verwandten. Nur einmal, als sie kurz nach dem Tode ihres Mannes in schon vorgerücktem Alter ein kränkliches Kind geboren hatte, war sie hilfesuchend zu ihm gekommen. Frau Anken, die sie eingelassen, war hochend unten auf der Treppe sitzengelieben, und bald hatte sie von oben die scharfe Stimme ihres Herrn gehört, bis endlich die Tür aufgerissen worden und die Frau weinend die Treppe herabgekommen war. Noch an demselben Abend hatte Frau Anken die strenge Weisung erhalten, die Kette fürderhin nicht von der Haustür zu ziehen, falls etwa die Christine noch einmal wiederkommen sollte.

Die Alte begann sich immer mehr vor der Haken-nase und den grellen Eulenaugen ihres Herrn zu fürchten. Wenn er oben am Treppengeländer ihren Namen rief oder auch, wie er es vom Schiffe her gewohnt war, nur einen schrillen Pfiff auf seinen Fingern tat, so kam sie gewiss, in welchem Winkel sie auch sitzen mochte, eiligst hervorgekrochen und stöhnend, Schimpf- und Klageworte vor sich herplappernd, die schmalen Treppen hinauf.

Wie aber in dem dritten Stockwerke Herr Bulemann, so hatte in den unteren Zimmern Frau Anken ihre ebenfalls nicht ganz rechtlich erworbenen Schätze aufgespeichert.

Fortsetzung folgt.



## Der Berichterstatfter des „Rytas“ spürt einen Drang...

Die Berichterstatfter des „Rytas“ scheidet mit einem überzähligen, aussergewöhnlichen „Sinn“ begabt zu sein. Sie haben ein besonderes „Gefühl“ für den neuerdings als Thema so beliebten, deutschen „Drang nach dem Osten“. In der Nummer vom 25. Januar berichtet die erwähnte Zeitung in ihrer Weise von der Neugründung der Ortsgruppe Schilawoten. Sie hebt besonders hervor, dass in der Versammlung deutsch gesprochen wurde und bemerkt, dass der Geist reichsdeutscher Kreise zu verspüren war. Weiter schreibt „Rytas“ u. a., dass in jener Gegend für deutsche Zeitungen eifrig Propaganda gemacht werde. Personen, die weder deutsch lesen, noch schreiben können, und die aus litauischen Gebetbüchern beten, erhielten Hitler-Zeitungen! Zum Schluss stehen die weisen Worte: „Diese und ähnliche Erscheinungen sind das Echo einer systematischen und planvollen Verwirklichung der Parole „Drang nach Osten“. Ist das im gegenwärtigen Moment nicht von Bedeutung?“

Wir möchten nun zunächst diese dreimalweisen Berichterstatfter fragen, ob in einer deutschen Versammlung etwa jüdisch oder lateinisch gesprochen werden soll? Merk würdig ist es auch, dass der „Drang nach Osten“ sofort in der Kownoer Redaktion des „Rytas“ gespürt wird, während z. B. das Treiben Jabotinskischer und anderer Jüdengruppen nicht auffällt. Da sind die „Sinne“ wohl schon abgestumpft? Was nun die Hit-

lerzeitungen (sind damit etwa auch die „Deutschen Nachrichten“ gemeint?) anbetrifft, so ist diese Angelegenheit auch recht eigenartig. Was sollen denn die armen Betroffenen mit den Zeitungen anfangen, wenn sie diese nicht lesen können? Entweder es handelt sich um Packpapier, oder die Berichterstatftung des „Rytas“ verschweigt oder verdreht doch noch etwas.

Jedenfalls bewundern wir die Fähigkeiten der Rytasleute. Sollte der bewusste Drang sich wieder irgendwo bemerkbar machen, so bitten wir diese Spezialisten um freundliche Mitteilung. Bei Neugründungen von weiteren Ortsgruppen wird es wohl am praktischsten sein, die Herren persönlich einzuladen, damit sie „ihrem“ Drang an Ort und Stelle nachgehen können und nicht auf „Ferndranggefühle“ angewiesen zu sein brauchen.

„Rytas“ berichtet . . .

Der deutsche Reichsminister Dr. Göbbels hat einem polnischen Berichterstatfter vor kurzem eine Presseunterredung gewährt. Dr. Göbbels soll u. a. gesagt haben, so behauptet „Rytas“, dass der Nationalsozialismus auch für den Export geeignet sei. „Lietuvos Aidas“ und das „Memeler Dampfboot“ bringen den Ausspruch des Reichsministers ebenfalls, nur heisst es hier, der Nationalsozialismus sei keine Exportware.

Es ist anzunehmen, dass sie der Kommandant wieder bestrafen wird.

Der zum 17. Dez. vorbereitete Umzug der Trumpeldorleute mit Fackeln wurde vom Kreischef ganz verboten, denn solche Umzüge führen oft zu Schlägereien zwischen den jüdischen Faschisten und Demokraten.“

### Die litauische Rabbinerkonferenz kämpft gegen die antisemitische Bewegung in Litauen

Die vor kurzem in Kowno stattgefundenen Rabbinerkonferenz hat eine starke Zunahme der antisemitischen Bewegung in Litauen festgestellt. Da sie „eine grosse Gefahr der jüdischen Belange darstelle, so forderte die Rabbinerkonferenz die gesamte jüdische Öffentlichkeit zur Gegenwehr und Unterdrückung dieser Bewegung im Keime auf. Besonders scharf wurde gegen die nationallitauische Zeitschrift „Verslas“ protestiert.

### Deutscher Emigrant als Betrüger in Litauen verhaftet

In Kaunas wurde der aus Deutschland geflüchtete „politische“ Emigrant, Hirsch Chaimowitsch verhaftet worden. Er ist in Litauen vom Verein zur Unterstützung der aus Deutschland geflüchteten Juden die ganze Zeit unterstützt worden. Wie die litauische Kriminalpolizei festgestellt hat, handelt es sich dabei um einen internationalen Betrüger, der in Belgien, Holland, Polen und zuletzt in Deutschland verschiedene Betrügereien verübt hat. Da Chaimowitsch unter den in Litauen ansässigen deutschen Emigranten eine bedeutende Rolle spielte, so sind weitere Nachsicherungen der Kriminalpolizei im Gange.

### Jüdische Boykotteure werden verhaftet

Wie der „Suvalkietis“ Nr. 191 aus Mariampol berichtet, sind von der dortigen Polizei 7 Juden, Biedermann, Grünspan, Lipsky, Kaplan, Zimansky und Schmucklersky verhaftet und für 2 Wochen ins Gefängnis überführt worden. Die Verhafteten sind seinerzeit vom Kriegskommandanten in Mariampol mit einigen anderen wegen Aufforderung zum Boykott u. wegen Belästigung d. Besucher eines deutschen Tonfilms mit höheren Geldstrafen bestraft worden. Da sie die Geldstrafe nicht eingezahlt hatten, wurden sie verhaftet.

### Katholische Gebete werden in Litauen korrigiert

Wie die katholische Wochenschrift „Musu laikraštis“ Nr. 259 mitteilt, werden in der katholischen Gemeinde Alvitas, Kreis Wilkowschky, die Worte des Rosenkranzes im Satze „Jesus aus Nazareth, König der Juden, erhöre uns“ so hergesagt, dass das Wort „Juden“ wegleibt. An Stelle dessen

wird gesagt: „Jesus aus Nazareth, unser König“ usw.

### Eine Aktion gegen jüdische Boykotteure

Im Kreise Poniewiesch sind von der litauischen Kriminalpolizei weitere Haus-sicherungen bei Juden vorgenommen worden. Es ist zahlreiches antideutsches Propagandamaterial beschlagnahmt worden.

### Um das jüdische Boykottkomitee in Lettland

Schon seit langer Zeit hat die Tätigkeit des sogenannten jüdischen „Boykottkomitees“ in Riga auch innerhalb der jüdischen Kaufleute grosse Unzufriedenheit, ja Empörung ausgelöst. Nun hat die politische Polizei auf eine eingelaufene Beschwerde von 7 jüdischen Kaufleuten das „Boykottkomitee“ bei einer Sitzung in den Räumen der „Handels- und Industriegesellschaft“, Herrenstr. 7, überrascht. Es waren gegen 20 Personen versammelt, die von der politischen Polizei sofort einem längeren Verhör unterzogen wurden. Weiter nahm die politische Polizei eine gründliche Untersuchung vor, wobei sehr umfangreiches Material beschlagnahmt werden konnte. Nach einer gründlichen Sichtung dieses Materials ist die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergeben worden, die es zurzeit noch eingehend prüft.

Wie wir hören, hat das „Boykottkomitee“, das sich abgekürzt „Koko“ nennt seinerzeit bei den Behörden um eine Legalisierung der Tätigkeit nachgesucht, soll aber abgewiesen worden sein. Ungeduldet dessen wurde die Tätigkeit weiter aufrechterhalten. Diese bestand in einer überaus scharfen „Kontrolle“ der jüdischen Kaufleute. In jedem einzelnen Falle wandten sich die Kaufleute an das „Koko“, wenn es sich um die Einfuhr notwendiger Waren aus dem Ausland handelte. Auch die Besitzer der Filmunternehmen suchten um die „Genehmigung“ des Komitees für die Aufführung von Filmen nach. Also eine Art Filmprüfung. Wurden die Boykottbestimmungen nicht erfüllt, so hatten die Schuldigen „Geldspenden“ zu leisten. In den meisten Fällen betrug die „Spende“ die Kleinigkeit von 1000 Lat. Die Zahl der Tausend Lat.-Spender ist nicht gering, so dass die gesamten „Spenden“ eine hübsche abgerundete Summe ergeben.

Zu den Funktionen des Boykottkomitees gehörte auch die Untersuchung und Feststellung von Fällen der Boykottverletzung, die Vorladung und „Vernehmung“ beschuldigter Personen und die endgültige Beschlussfassung in allen Fragen des Boykotts. Weiter habe das Komitee sich das Recht genommen, die Tätigkeit solcher Personen zu paralysieren, welche den Beschlüssen des Komitees nicht Folge leisteten.

Neben dem „Koko“ bestand noch die „Teko“ — eine technische Kommission, welche ihr Gutachten über die Notwendigkeit der Einfuhr einzelner Waren abzugeben hatte — also eine Art Einfuhr-genehmigungsbüro.

Wie aus jüdischen Kaufmannskrei-

## Die Juden organisieren ihr Militär in Litauen

Die Wochenschrift „Diena“ vom 14. I. bringt folgende interessante Notiz:

„Der bekannte Organisator der jüdischen Kriegerlegion Vladimir Jabotinsky hat hier mit der Organisation ehemaliger jüdischer Krieger in der Sportvereinigung „Brit Echal“, d. h. Kriegerverband, begonnen. Die Mitglieder des „Brit Echal“ sind verpflichtet, für die Gründung eines jüdischen Staates in Palästina einzutreten. Dieser jüdische Kriegerverband hat ausser Deutschland in der ganzen Welt Zweigstellen. Auch in Litauen ist dieser Tage eine Zweigstelle dieser jüdischen Militärorganisation zustande gekommen.“

### Grosse Bodenankäufe durch Juden in Litauen

Wie aus verschiedenen Teilen der litauischen Provinz gemeldet wird, haben jüdische Kaufleute in Litauen grosse Ländereien und eine erhebliche Menge der zur Versteigerung kommenden landwirtschaftlichen Betriebe für einen erstaunlich billigen Preis erworben. Im allgemeinen wird in Litauen in letzter Zeit beobachtet, dass die Juden sich jetzt auch auf dem Gebiete der Landwirtschaft, durch den Erwerb von Grund und Boden sichern wollen. Litauische Land-

wirte protestieren dagegen und verlangen Schutz von der Regierung.

### Zusammenstösse der Juden mit der Polizei

Die in Mariampol erscheinende Wochenschrift „Suvalkietis“ berichtet in seiner Nr. 191 folgendes:

„Die Anhänger Jabotinskis, die jüdischen Revisionisten und braunen Trumpeldormitglieder haben in letzter Zeit eine rege Tätigkeit entfaltet. Jetzt ist ihre Hetze nicht nur gegen Deutschland, sondern auch gegen England gerichtet. England wird beschuldigt, die Niederlassung der Juden in Palästina zu hindern. Am 14. Dez. hielt der aus Kaunas gekommene Dr. Rachmilewitsch in der grossen Synagoge(l) eine feurige Rede. Am selben Tage versuchten die jüngeren Nationalisten die Juden zu zwingen, als Protest gegen die nicht genehme Politik Englands die Verkaufsläden eine Stunde früher zu schliessen. Nicht alle Juden sind mit der Aktivität der Revisionisten einverstanden und waren deshalb nicht geneigt, die Läden zu schliessen. Es kam die Polizei dazwischen und nahm gegen Biedermann und Bleharsky wegen eigenmächtiger Handlung und Störung der öffentlichen Ruhe ein Protokoll auf.“

Jeder Deutsche, jeder Leser der „Deutschen Nachrichten“

vergisst nicht

die grosse  
Prämienvverteilung.

Er bezahlt bis zum 15. Februar sein Bezugsgeld



sen mitgeteilt wird, habe das „Boykottkomitee“ vor einiger Zeit von allen jüdischen Geschäften und Unternehmen ein genaues (vorgedrucktes) Verzeichnis aller bei ihnen angestellten christlichen Arbeiter und Angestellten angefordert. Die Glieder des Komitees sollen für ihre Tätigkeit Sitzungsgelder bezogen haben.

Wie verlautet, soll die Anklage gegen das „Boykottkomitee“ im wesentlichen auf folgenden drei Punkten beruhen: 1. Verächtlichmachung einzelner Kaufleute; 2. unerlaubte „Spenden“sammlung und 3. Auferlegung und Erhebung von „Spenden“ durch eine Organisation.

In aktivistischen jüdischen Kreisen herrscht über die Eingabe der jüdischen Kaufleute grösste Empörung. Es sei aber bemerkt, dass auch die Zahl der

Gegner des Boykotts nicht gering ist, und dass viele jüdische Kaufmannskreise mit der Tätigkeit des Komitees, besonders mit dessen Methoden, unzufrieden sind.

#### Strafverfahren wegen Erpressung möglich

Die politische Polizei untersucht gegenwärtig, ob die Angabe der beschwerdeführenden jüdischen Kaufleute stimmt, dass das Boykottkomitee von den Kaufleuten, die den Beschlüssen des Komitees zuwiderhandeln, Kontributionen erhebt. In diesem Falle ist es nicht ausgeschlossen, dass gegen das Komitee ein Strafverfahren wegen Erpressung eingeleitet werden wird. Die in jiddischer Sprache abgefassten Schriftstücke werden von Sachverständigen auf ihren Inhalt geprüft.

geschlossen, die Einführung der neuen Lizenzen bis nach den Verhandlungen mit England zurückzustellen. Die litauische Delegation ist bereits nach London abgereist.

#### Massnahmen zur Behebung der Landwirtschaftskrise in Litauen

In Litauen beschäftigt man sich zur Zeit ernst mit Möglichkeiten die Krisenerscheinungen in der Landwirtschaft zu beheben. Vor einiger Zeit fand in Kaunas eine gemischte Sitzung in der Landwirtschaftskammer statt, wie die Aufgabe hatte diesbezügliche Vorschläge zu machen. Es soll demnächst eine planmässige Hilfsaktion sämtlicher landwirtschaftlicher Institute und Banken einsetzen.

#### 15. Mill. Schuldverschreiben des litauischen Staates

Das litauische Ministerkabinett hat ein Gesetz beschlossen, dass die Herausgabe von Obligationen im Werte von 15. Mill. Lit für 10 Jahre mit 3,6 Proz. Zinsen durch die Landbank vorsieht. Die Obligationen sollen in erster Linie dazu dienen, den Landwirten die Möglichkeit zu geben private Schulden abzu zahlen. Es werden hauptsächlich diejenigen Landwirte davon Gebrauch machen können, die in Zahlungsschwierigkeiten geraten sind und Gefahr laufen ihr Vermögen infolge öffentlicher Versteigerung zu verlieren.

#### Versammlung der Mitglieder der ehemaligen Deutschen Genossenschaftsbank

In den Räumen des Tillmanns-Saales fand am 28. Januar eine Versammlung der Mitglieder der ehemalige Deutschen Gen.-Bank statt. Die Versammlung ist von einer Gruppe von 10 Mann einberufen worden, und sollte Schutzmassnahmen gegen Ausbeutung der Mitglieder durch die zwangsweise Liquidation der Bank beschliessen. Rechtsanwalt Lichtenstein gab eine Uebersicht über die allgemeine Lage und die Versammlung beschloss, dass alle Mitglieder zu Selbstschutzmassnahmen schreiten müssen, d. h. in erster Linie soll verlangt werden, dass die Gelder von den Schuldnern nach Möglichkeit eingetrieben und Schuldige zur Verantwortung gezogen werden. Zur Führung der Angelegenheiten der Mitglieder sollen drei Rechtsanwälte herangezogen werden. Wer sich von den Mitgliedern an diesen Selbstschutzmassnahmen beteiligen will, muss 1% aber nicht weniger als 5 Lit von der Haftsumme für entstehende Ausgaben bei Herrn Hess, Supranų g-vė 18 einzahlen

Zu dieser Versammlung lässt sich auch der „Lietuvos Aidas“ von seinem Korrespondenten berichten. Jedoch ist seine Darstellung ganz unrichtig und dazu angetan, die Leserschaft irre zu führen. Zu irgendwelchen schärferen Zusammenstößen ist es garnicht gekommen. Der Redner, der da sagte: „Nereikia tikėti pasikėiči tais, kurie vokiški kalba“ sollte sich dessen eigentlich schämen. Ich kenne ihn aus den Zeiten der deutschen Partei seligen Angedenkens und habe ih damals oft genug feurige Reden für das Deutschum halten hören. Soviel ich weiss, genoss er bei der Verwaltung der Bank einen recht hohen Kredit, wie er seinen Verhältnisse k.um angemessen ist. Den Kredit hat er gebraucht, um seiner Frau den Betrieb eines Geschäftes zu ermöglichen, das von Deutschen bevorzugt wird. Ein Ausfall wie ihn sich der Redner am Sonntag leistete, ist schamlos.

Im übrigen rief die Versammlung gannal, nereikia! erst, als der Redner den Herrn Jesus Christus in die Debatte hineinzog. Warum verschweigt das der Bericht des „Lietuvos Aidas“? Was hat Jesus Christus mit der Bank zu tun? J.

#### Filmschau

Forum: „Grossfürstin Alexandra“ heisst der Film, der in diesem Spielplan läuft. Er zeigt ein Stück Russland der Kriegs- und Emigrantenzzeit. Maria Jeritza, die die Rolle der Grossfürstin Alexandra spielt, sowie der Grossfürst Michael, der durch Paul Hartmann dargestellt wird, gehen in die Charaktere, die sie hier verkörpern, voll und ganz auf. Wenn es auch an sich ein Film ist, der das Schicksal zweier Menschen mit grosser Tragik schildert, so ist wiederum für Humor durch Szóke Szakall und Leo Slezak gesorgt. Vor allem sehens- und hörens wert aber ist der Film, weil er die seltene Gelegenheit bietet, die überragende Kunst der berühmten Opernsängerin Maria Jeritza kennenzulernen.

#### Veranstaltungen

(Ohne Gewähr der Redaktion)  
Kino Capitol „Es war einmal ein Musikus.“  
Kino Forum Maria Jeritza in Grossfürstin Alexandra.  
Kino Metropolitan „Fünf Tage aus dem Leben eines Mädchen.“  
Als zweites Stück: Schakale der Wildnis.

Leidōjns: Lietuvos Vokiščių Kultūrinė Sąjūda.  
Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens.  
Aisakomingas redaktorius R. Kosmanas.  
Verantwortlicher Redakteur R. Kosmann.

#### Für den Landwirt Imker und Immen bei 20 Grad Kälte

Der Honig ist der Heizstoff, die Kohle für das Volk: ist sie nicht reichlich vorhanden, so das es tüchtig damit „einheizen“ kann, so geht es auch bei Null Grad zugrunde. Da rächt sich denn oft die Knauserigkeit des Imkers aufs bitterste; dann aber hilft sein „Ach hätte ich doch!“ nichts mehr.

Je mehr das Volk Futter aufnehmen muss, um so schneller nimmt sein Vorrat ab. Zwar hat die Erfahrung gelehrt, dass in kalten Wintern ein Volk gar noch weniger verbraucht, als in milderen Wintern, das ist dann aber wohl darauf zurückzuführen, dass gerade die milden Winter sehr viele Witterungs umschläge mit sich bringen, durch die die Immen immer stark beunruhigt werden.

Der vorsorgliche Imker wird, wenn es ihm bei 20 Grad Kälte selber ungemütlich wird, seine Pfleglinge nicht vergessen und nachsehen, ob bei seinen Völkern alles in Ordnung ist. Ist es einem Volke zu kalt, so wehrt es sich durch starkes Brausen, es versucht, wie oben gezeigt, einen Heizersprung. Ist es zu schwach dazu, oder dringt die Kälte durch ein Versehen des Imkers, durch eigene Nachlässigkeit, mit solcher Gewalt in den Stock, dass die Bienen mit ihrer Abwehr machtlos dagegen sind, so wird das anfangs starke Brausen allmählich schwächer und immer höher und feiner, bis es schliesslich ganz verstummt.

#### Handel und Wirtschaft

#### Betr. Fahrpreismässigungen bei Reisen nach Deutschland!

Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, dass die Deutsche Reichsbahn ab 1. Dezember vorigen Jahres für alle Ausländer — also auch die Auslandsdeutschen fremder Staatszugehörigkeit — eine generelle Fahrpreismässigung von 25% auf allen deutschen Reichsbahnstrecken gewährt, wenn der betreffende Ausländer sich mindestens 7 Tage lang in Deutschland aufhalten will (d. h. Rückreise auf die ermässigte Karte erst vom 7. Tag an statthaft). Die Fahrkarten müssen bei Antritt der Reise im Ausland gelöst werden und sind erhältlich in Form von Mer-Fahrscheinheiten bei den Vertretun

gen des Mitteleuropäischen Reisebüros (Mer) oder auf deutschen Schiffen. Die Ermässigung bezieht sich nicht etwa nur auf Hin- und Rückfahrt zwischen Grenz und einem bestimmten Zielort im Reich, sondern gilt auch für verschiedene Reisen innerhalb Deutschlands, sofern nur die Gesamtaufenthaltsdauer 1 Woche beträgt.

#### Einführung der neuen Lizenzen erst nach den Verhandlungen mit England

Wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, hat die litauische Regierung be

Achtung



Textilfabrik Memel A.-G.

Achtung

Fabrikant: Elegante Stoffe für Damen- und Herren-Mäntel, Kostüme und Kindergarderoben. Ausserdem werden hergestellt: Nesselstoffe, Leinenstoffe sowie farbige und bunte Stoffe wie Kattun (Perkel) Flanel, Musslin, Miltan zu Hosen u.s.w. ferner Baumwolle zum Selbstweben im Haushalt auf dem Lande. Alle diese Fabrikzeugnisse erhält man in allen Manufakturläden. Die Fabrik ist ausgezeichnet worden mit erstklassigen Diplomen und Anerkennungs schreiben, Goldene Medaille der Ausstellung Kaunas Grand Prix und goldene Medaille London. Hieraus ist zu ersehen, dass die Fabrikate erstklassig sind. Beim Wareneinkauf achten Sie stets auf das Fabrikzeichen

„ZWEI PFERDCHEN“